

Verfälschung, zur Anmeldeung von König in Maros. Barbara Verfest in Erblichkeitsache Katharina Kießb am 12. Juni Maria Postel,

Ersteinst täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Pränumerationspreis: in loco: Ganzjährig 10 fl. — fr. Halbjährig 5 „ — „ Vierteljährig 2 „ 50 „ Monatlich 85 „ Mit Zustellung in's Haus monatlich 1 „ — „ Einzelne Nummern 5 fr. Mit Postverendung: im Inland: Halbjährig 7 fl. — fr. Vierteljährig 3 „ 50 „ im Ausland: Halbjährig 9 fl. — fr. Vierteljährig 4 „ 50 „ Für die Redaction verantwortlich: Friedrich Roth. Manuscripte werden nicht zurückgeschickt; unfrankirte Briefe nicht angenommen.

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Subskription
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen; ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, Haasenstein & Vogler A. V. Goldberger; in Wien: A. Oppelik, Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosso, M. Dukas-Nachf. (Max Angenfeld & Emerich Lessner), H. Schalek, J. Danneberg; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Insertionspreis:
Der Raum einer einpaltigen Carondeille kostet beim einmaligen Einrücken 7 kr., das zweite Mal 6 kr., das dritte Mal 5 kr. 3. B., excl. der Stempelgebühr à 30 kr.

Titel-Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und T. Zwiler, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 56.

Hermannstadt, Donnerstag den 9. März 1899.

115. Jahrgang.

Der Ministerwechsel in Spanien.

Die spanischen Liberalen scheiden wieder einmal aus der Macht und den Ämtern, zu welchen die Conservativen emporrückten: ein gar oft erlebtes Ereigniß, welches für das Königreich selbst und gar für die nicht-spanische Welt bedeutungslos wäre, weil es außer der Parteistellung der Minister und sämtlicher Beamten bis zu den oft dreifach besetzten Kanzleidiener- und Straßenkehrposten hinaus nichts Neues bringt, und das im Augenblicke nur darum einer Besprechung werth, weil es durch den ungelungen Krieg mit Nordamerika herbeigeführt ist. Anlaß des Sturzes Sagasta's ist bekanntlich die Abstimmung des Senats über den die Abtretung der Philippinen betreffenden Passus des Friedensvertrages; nur mit drei Stimmen Majorität genehmigte das Oberhaus diese Abmachung, nachdem die oppositionellen Reformer sich in maßlosen Angriffen auf die unglücklichen Heerführer und Flottencommandanten ergangen und dafür Tausende und Abertausende von Zustimmungsbriefen aus dem Lande erhalten hatten. Besonders während der Rede des Senator Graf Almenara, der wiederholt die Frage aufwarf, warum nicht sämtliche Generale und Admirale wegen Verraths gefeuert wären, freilich aber, als General Linares ihn vor die Klinge forderte, keine Beschuldigungen widerte. Auch eine Rede Salmeron's in der constituirten Versammlung der republikanischen Partei, welche Rede das Ministerium beschuldigte, die Colonien preisgeben zu haben, um die Monarchie zu retten, mag zur Erleichterung der ministeriellen Situation beigetragen haben. Die Verurtheilung Sagasta's, sich mit dem anrüchigen Romero Robledo und dem Bluthunde von Cuba, dem General Weyler, einem der Hauptkügler an dem ungeheuren Mißgeschick Spaniens, zu verbünden, erregten im liberalen Lager starke Unzufriedenheit. Unter solchen Verhältnissen war eine schwere Niederlage des Cabinets in der Kammer unabwendbar, und da die Königin-Regentin ihre Zustimmung zur Auflösung des Parlaments verweigerte, so blieb nur der Rücktritt der Regierung übrig.

Sagasta war am 4. October 1897 an's Ruder getreten, als die Ermordung des Hauptes der Conservativen, des Ministerpräsidenten Canovas del Castillo, die fürchtbaren Forderungen angeblicher Anarchisten im Fort Monjuich gerächt und der Ehrgeiz einzelner conservativer Unterführer Verwirrung in die Partei getragen hatte. Siebzig Jahre alt, durch schwere Krankheit geschwächt, so hat der gewesene Premier wohl nicht das harte Kriegsgelände von seinem Vaterlande abwenden können, diesem jedoch das größere Unheil erspart: den Bürgerkrieg und den Sturz der Monarchie. Wie leicht das ihm, dessen Name bereit mit den cubanischen und philippinischen Niederlagen der Macht überlistet wird, von den künftigen Geschichtsschreibern ein wohlwollenderes Urtheil zu Theil wird, als es die Gegenwart fällen kann. Heute sehen wir nur, daß all' die spanischen Untugenden und Sünden, durch welche der Verlust des einstigen ungeheuren Colonialreiches vollendet ist, unter seiner Regierung geradezu gebüßt haben, wie unter jeder vorangegangenen. Es ist ja für die Spanier bequem und angenehm, Verräther zu haben, die Schuld einzelnen Personen aufzubürden, so daß die Nation nicht nöthig hat, sich aufzuraffen und ihre Fehler abzutun; doch in Wahrheit ist Spanien nicht durch Heer- oder Flottenführer, sondern durch sämtliche Spanier verurtheilt worden. Hochmuth, Unwissenheit, Bigotterie, Trägheit, Leichtsin haben dazu geführt, daß Spanien zum Kriege nicht vorbereitet war, sich auf die Intervention des Papstes verließ, der ja für ein so glaubensreiches Land eintreten würde, die Flotte nur ratenweise anrüstete und über die See schickte, die besten Kriegsschiffe ohne Schwere Geschütz und alle Schiffe ohne genügende Vorräthe von Kohlen und Lebensmittel über's Weltmeer dampfen ließ, wo sie dann von den überlegenen amerikanischen Streitkräften kinderleicht vernichtet wurden. Gewiß hätten die Landheere sich noch Monate, in Cuba vielleicht auch Jahre lang gegen die amerikanischen Truppen halten können; doch all' ihr Hinderniß wäre Wagniß gewesen, als die Verbindung der ferneren Inseln mit dem

Mutterlande abgeschnitten war. Der die Arbeit verabsäumende Stolz der herrschenden castilischen Klasse, die Sucht, sich vom Staate ernähren zu lassen und die Amtspflichten völlig zu vergessen, das ist die Eigenart nicht nur des Ministeriums Sagasta, sondern ganz Spaniens.

Leider ist während des Krieges und nach demselben auch eine andere spanische Eigenart offenbar geworden, welche noch weit mehr schändet, als es alle anderen Zerrungen dieser Nation gethan haben. Während die Soldaten, zum Theile junge, von der Schürze der Mutter weggerissene Knaben, sich jenseits der Ozeane verbluteten oder in hundert- und tausendfach größerer Zahl verbungerten und den tropischen Krankheiten erlagen, während die auf spanischen Transportdampfern heimgebrachten Verwundeten oder auch bei der Abfahrt gefundenen Soldaten unmenslich behandelt wurden, tausendweise des elendsten Todes starben: während dieser erschütternden Vorgänge schlug auf der Halbinsel die Pestfluth höhere Wogen denn jemals zuvor, freute sich die Menge in den Aemern der Sterbeseuchte, war der letzte Carneval in Spanien glänzender, als sonstwo auf Erden. Der sich stets in hochtönenden Reden ergehende Patriotismus erwies sich als hoch und unwahrscheinlich. Darum glauben wir nicht an die Bewirkung der Reformen, die jst vom neuen Ministerium Sivola, wie von allen anderen spanischen Politikern versprochen werden und die sich in den Verheißungen großartig und prachtvoll ausnehmen, während die nothwendigsten Fortschritte, so die Vereinfachung und Berechtigung der Administration und die Hebung des durch Schuld des Clerus gänzlich daniederliegenden Volksunterrichts, sich viel zu bescheiden ausnehmen, als daß der castilische Stolz sich erheben würde. Spanien könnte sich wieder aufrichten, aber es wird, so fürchten wir, das Wort Salisbury's von den „absterbenden Staaten“ bewahrheiten.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 8. März.

Aus Wien wird der „Bud. Corr.“ unter dem 6. d. gemeldet: Nach den allgemeinen Audienzen wurde Ministerpräsident Koloman Széll in einer Privat-Audienz, welche über eine Stunde dauerte, von Sr. Majestät empfangen. Herr v. Széll erstattete aus diesem Anlaß Vortrag über die parlamentarische und politische Lage. Der ungarische Ministerpräsident ist im Laufe des heutigen Tages mit den Mitgliedern der gemeinsamen und der österreichischen Regierung, welche er bei seiner jüngsten Anwesenheit in Wien nicht angetroffen, in persönliche Berührung getreten und wird auch den morgigen Tag dazu benutzen, um diese Besuche fortzusetzen. Voraussichtlich wird sich Herr v. Széll bereits morgen Nachmittags nach Budapest zurückgeben. Die aus dem Amte geschiedenen Mitglieder des Cabinets v. Außpitz, welche heute von Sr. Majestät vor den allgemeinen Audienzen in Privat-Audienz empfangen wurden und sich einer hochwollen Aufnahme seitens Sr. Majestät erfreuten, sind bereits Nachmittags nach Budapest zurückgekehrt. Finanzminister Lukaics ist heute Abends hier eingetroffen, um mit seinem österreichischen Ressortcollegen die laufenden Angelegenheiten zu besprechen. Auch Landesverteidigungs-Minister Baron Fejérvary, welcher bereits am Samstag hier eingetroffen ist, weil behufs Erledigung der laufenden Angelegenheiten seines Ressorts hier. Er hatte Mittags eine Konferenz mit dem Landesverteidigungs-Minister Grafen Welfersheim. — Minister a. latere Graf Széchenyi ist Nachmittags nach Graz abgereist.

„Telegrafus Roman“ sagt in Besprechung des Programmes Széll's: Unter normalen parlamentarischen Verhältnissen müßte man angesichts eines solchen Programmes kalt bleiben, denn es ist die erste Pflicht jeder Regierung, die bestehenden Gesetze zur Geltung zu bringen. Es ist

eine neue Aera inaugurirt worden, eine Aera der Gerechtigkeit, Berechtigung und Wahrheit. Darum ist die Freude im ganzen Staate Ungarn unendlich groß. Inwiefern die neuen Elemente, welche in die liberale Partei eintraten, den unheilvollen Geist, welcher bisher geherrscht hat, reformiren werden, werden wir sehen. An den guten Absichten Széll's zweifelt bis jetzt Niemand.

Gegenüber den unbegründeten Anklagen, welche die „Tribuna Poporului“ vor einigen Tagen gegen den Metropolit Metianu gerichtet hat, demontirte die Rumänenschaft des Araber Comitates durch eine glänzende Oration für den Metropolit. Unter Führung des Dekanaten Constantin Surba erschienen mehrere Tausend Rumänen bei dem Metropolit, um ihrem Danke dafür Ausdruck zu geben, daß Metianu die Araber Diocese 25 Jahre lang so weise geleitet hat. Der Metropolit dankte herzlich für die Oration.

Die Meldung, daß die Regierung die Absicht habe, ein Sprachen-Gesetz auf Grund des § 14 zu erlassen, wird in einer, von den „Narodni Listy“ veröffentlichten Kundgebung der jugoslawischen Parteileitung als unmöglich und unzulässig erklärt. Die beiden größten Parteien der Rechten — heißt es in dieser Kundgebung —, die Czechen und die Polen, negiren die Kompetenz des Reichsrathes für die Lösung der Sprachfrage, und die Regierung, welche in feierlicher Weise erklärt hat, sich auf die Rechte zu stützen, ist nicht berechtigt, ihr Verhältniß zur Majorität einseitig zu ändern. Was jedoch den Inhalt des angeblich vorbereiteten Entwurfes anbelangt, so können sich die czechischen Abgeordneten nicht dafür aussprechen, daß auf einem Punkte des Königreiches Böhmen die czechische Sprache ihres Heimatrechtes verlustig erklärt, sowie daß die einheimische Bevölkerung irgendwie gezwungen werde, ihr Recht durch Vermittlung von Dolmetschern zu suchen. Ein derartiger Modus ist absolut unannehmbar und erniedrigend. Man wird freilich einwenden, was für die czechische Sprache in deutschen Bezirken gelte, solle auch bezüglich der deutschen Sprache in czechischen Bezirken gelten. Darauf antworten wir, daß das Dolmetschsystem für beide Volkstämme unseres Vaterlandes unzulässig und auch unpractisch ist.

Die jüngste Nummer der Zeitschrift „Krieg und Frieden“ (War against war!) kündigt an, daß der sogenannte Friedens-Kreuzzug nach Petersburg aufgegeben ist. Es war beabsichtigt, aus allen europäischen Ländern und Hauptstädten eine große Zahl Friedens-Bilder zu sammeln, die sich gemeinsam nach Petersburg begeben und dem Czar als dem Ueberbringer der großen Friedensaction ihre Huldigung darbringen sollten. Diese Absicht ist nun fallen gelassen worden, sie scheint sich als undurchführbar erwiesen zu haben. Die Organisatoren des „Kreuzzuges“ haben nun einen anderen, einfacheren Plan. Sie werden alle Kundgebungen von englischen Corporationen und Meetings, die sich für die Idee des Czars ausgesprochen haben, sammeln und durch Delegirte zunächst dem Lord Salisbury und, sofern von Petersburg keine Einwendung erhoben wird, auch dem Czar persönlich überreichen. Die Action ist sonach von ihrer internationalen Allgemeinheit auf eine bloß britische Manifestation reducirt worden.

Die „Times“ weaden sich gegen die unverantwortliche Mißachtung der gewöhnlichen Höflichkeit des internationalen Verkehrs, die das Vorgehen Rußlands in China offenbar bekunde und sagt, gerade in dem Augenblicke, in dem der Kaiser von Rußland ein so großes Werk des Friedens zeige, eine neue Aera des Friedens zwischen den Nationen herbeizuführen, rufe der von Rußland unternommene Schritt große Erbitterung hervor und erhöhe wesentlich die Schwierigkeiten der diplomatischen Verhandlung der vielen anderen dringenden Fragen, die in Bezug auf die Zukunft des chinesischen Reiches zu lösen seien.

Wie die „Agence de Constantinople“ meldet, brachten die türkischen Behörden von Monastir in Erfahrung, daß zwei heimlich aus Griechenland zum Zweck der Hervorrufung von Unruhen über die Grenze gekommene

Feuilleton.

Er heiratet.

Von Marie Forinval-Dozy.
(Schluß.)

Den nächsten Morgen erschien Janos wie immer mit dem Glöckchen, das Frühstücks-Tablett in Händen. Eine Serviette lag darauf gebreitet und zierlicher, wie sonst war Alles geordnet. Die Butter ruhte auf einem grünen Blatt nebst einem Stückchen Eis.

Der Baron bemerkte es sofort, schweig jedoch. Es mißfiel ihm nicht. Er war einmal in jungen Jahren bei einem verheirateten Freunde zu Gast gewesen, und erinnerte sich, wie hübsch ihm die Hausfrau das Frühstücks-Tablett arrangirt hatte. Gerade so, wie dieses. Bei der Morgenpromenade trug der Baron ein- für allemal wasserdichte Handschuhe. Heute lagen sie offenbar gebügelt, wie neu aussehend, neben seinem Hut. Der silberne Griff seines Regenstiefchens schien ihm glänzender, wie sonst. Als Hector bereinsprang, um seinen Herrn zu begleiten, fiel ihm das schneeweiße Fell des Hundes auf; Hector war schöner, als je.

Stillschweigend nahm der Baron diese Neuerungen — er wollte sich nicht eingestehen, daß es Verbesserungen waren — auf und dachte mißtrauisch: das ist bloß elende Einwickelungs-Theorie.

Das Mittagessen wurde jeden Tag von Janos aus einem Restaurant geholt.

„Sind Herr Baron heute zufrieden gewesen?“ erlaubte sich der junge Ehemann zu fragen, als er den Tisch abräumte.

Der Baron nickte. „War nicht schlecht,“ lautete die gnädige Antwort, „gut war übrigens die süße Speise — mir ganz neu —, Du kannst dort melden, daß ich sie öfters auf meinem Tisch zu finden wünsche.“

Selig lächelte Janos in sich hinein. Seine Ida hatte sie zubereitet. Sie war ein geschicktes Frauenzimmer, das bei Allem hilfreiche Hand anzulegen verstand.

Das Leben ging seinen gewohnten Gang. Der Baron constatirte mit Genugthuung, daß sich nichts verändert hatte. Wohl war die Wohnung

sauberer gehalten, die Speisen vom Restaurant entschieden schmackhafter geworden, Alles tadellos und proper, auch Hector immer vom kleinsten Weiß, doch gab sich der Baron — seinen Grundsätzen treu — den Anschein, als merke er nichts.

Eines Tages erkrankte er. Das war etwas ganz Neues, nie Dagewesenes, doppelt Fatal. Hatte er denn Zeit, krank zu sein? Alle Gewohnheiten plötzlich umgestürzt, es war einfach schrecklich. Janos mußte sich verdoppeln und verlor den Kopf bei all' dem Ungeordneten. Sein Herr schalt ihn von Früh bis Abends, gab ihm Befehle über Befehle — Janos sollte bei seinem Bette sitzen, gleichzeitig zum Doctor laufen — das Haus war außer Rand und Band. Verfüßt lag der treue Hund bei seinem Herrn und sah ihn mit traurigen Augen an.

Als der gekrankte Diener einmal in die Apotheke flog, schaltete der Kranke ein über das andere Mal, da trat eine ihm unbekannt Frau in's Zimmer, während Hector mit wilder Freude zu ihr emporstarrte.

„Herr Baron verzeihen,“ sagte eine angenehme Stimme bescheiden, „daß ich mir erlaube, nach des Herrn Baron Befehle zu fragen, Janos ist in der Apotheke, und da hielt ich es für meine Pflicht.“

Der Baron fand die Kraft, sich erheben und unwillig aufzurichten; er wollte sie hinausweisen, doch ihr Aussehen entwarfachte ihn. Daß Hector sie gern hatte, sprach entschieden für sie. Es war eine junge Frau mit angenehmen Zügen — ohne Verlegenheit stand sie da und glättete rosch mit geschickter Hand, als sei es etwas ganz Selbstverständliches, die Decke.

Mit einem gewissen Wohlwollen betrachtete sie der Baron; die Krankheit stimmte ihn weich.

„Also Sie sind die Frau des Janos? So, so! Nun gut, Sie können hier bleiben und sich mit ihm in der Pflege theilen, ich habe nichts dagegen.“

Er fand, daß er dem Eindringling eine große Günst erwies.

Hector webete selbsterregt, als ob er sagen wollte: Sie ist es, die täglich mein lockiges Fell so sorgfältig büfct und solch' einen Prachtbund aus mir gemacht hat.

Janos war tödtlich erschrocken, als er seine Frau am Krankenbette sitzend fand und ließ auch sogleich die Medicinische fallen, weil er sich gar nicht fassen konnte — sie winkte ihm indessen mit den Augen und Janos

verstand, daß eine unerhofft schöne Wendung in den Verhältnissen eingetreten war. Von diesem Augenblicke an hatte Ida gewonnenes Spiel. Als sich der Baron in der Reconvalescenz befand und die wieder erlangte Gesundheit ihn heiter und nachsichtig stimmte, sagte er einmal mit offenbarem Wohlwollen zu Janos: „Es ist unglücklich, daß ein Fiel, wie Du, zu solch' einer netten Frau gekommen ist.“

Sie avancirte zur Haushälterin und Janos erhob die Arme gegen den Himmel und versicherte, daß es sein armer Herr nicht mehr lang machen würde, er hätte sich zu gewaltig verändert.

Doch nicht der Baron segnete das Heilliche, sondern Janos, der eines Tages plötzlich an Herzschlag verhiel.

Der Baron war außer sich; ein Tobler im Hause, Formalitäten zu erfüllen, ein wirres Durcheinander, das war ein Schlag! Hector heulte entsetzlich, oder er schlich sich mit eingezogenem Schwanz einher, der Baron meinte, verrückt zu werden. Die Witwe mußte an Alles denken, alles Nöthige veranstellen.

Wie bei Janos' Heirat, verzeigte er auch bei seinem Leichenbegängniß. Als Alles vorüber war, erwog er mit Entsetzen den Gedanken, einen neuen Diener zu nehmen. Doch was sollte mit Ida geschehen? Die Moral erlaubte nicht, sie in Gemeinschaft mit einem fremden Bedienten leben zu lassen, das war einfach ausgeschlossen, und ausziehen, die Jahresrente lang innegehabte Wohnung verlassen! Eher sterben! Und wie würde es Hector ergehen? Konnte man wissen, welche Behandlung ihm von einem Anderen zu Theil werden würde? Ida ziehen lassen? Unmöglich. Er hing an ihr, wie an allen seinen Gewohnheiten, die ihm lieb und unentbehrlich geworden. Und Hector, der mit seinem von ihr so sorgsam gewaschenen, oft sogar mit Kampfer gepuderten Fell in der Welt einherstolzte, wie würde er sie vermissen! Was thun, was beschließen?

Ein großartiger Entschluß begann in der Seele des Barons zu dämmern, zu reifen. Ja, ja, das war die einzige mögliche Lösung der Frage.

„Wir Drei müssen bei einander bleiben,“ sagte er zu der jungen Witwe, „ich kann mich nicht von Ihnen trennen und kann es auch Hector's wegen nicht; ich werde Sie heiraten, es bleibt mir nichts Anderes übrig!“

Sz. 2822/1898.

[156] 3-3

M. 3. 2888/1899.

[161] 1-2

Hirdetmény.

Sinna község telekkönyve birtokszabályozás következtében az 1869. évi 2579. sz. szabályrendelettel képest átalakított és ezzel egyidejűleg mindazon ingatlanokra nézve, a melyekre az 1886. XXIX., az 1889. XXXV. II. és az 1891. XVI. t.-czikkek a tényleges birtokos tulajdonjogaának bejegyzését rendelik, az 1892. XXIX. t.-czikkekben szabályozott eljárás a telekjegyzőkönyvi bejegyzések helyeshitével kapcsolatosan fogamosítottatik.

E czélból az átalakítási előmunkákat hitelesítése és a helyszíni eljárás a nevezett községben 1899. évi április hó 15-én fog kezdődni.

Ennél fogva felhívattak:

- az összes érdekeltek, hogy a hitelesítési tárgyaláson személyesen vagy meghatalmazott által jelenjenek meg és az új telekkönyvi tervezet ellen netaláni észrevételeiket annál bizonyosabban adják elő, mert a régi telekkönyv végleges átalakítása után a téves átvezetésből eredhető kifogásokat jöhizemű harmadik személyek iránában többé nem érvényesíthetik;
- mindazok, a kik a telekjegyzőkönyvekben előforduló bejegyzésekre nézve okadatolt előterjesztést kívánnak tenni, hogy a telekkönyvi hatóság hitelesítő bizottsága előtt a kitűzött határnapon kezdődő eljárás folyama alatt jelenjenek meg, és az előterjesztéseiket igazoló iratokat mulassák fel;
- mindazok, a kik valamely ingatlanhoz tulajdonjogot tartanak, de telekkönyvi bekebelezésre alkalmas okirataik nincsenek, hogy az átírásra az 1886. XXIX. t.-cz. 15-18. és az 1889. évi XXXVIII. t.-cz. 5., 6., 7. és 9. §§-ai értelmében szükséges adatokat megszerezni gondoskodjanak és azokkal igényeiket a kiküldött bizottság előtt igazolják, avagy oda hassanak, hogy az átruházó telekkönyvi tulajdonos az átruházás létrejöttét a kiküldött bizottság előtt szóval ismerje el és a tulajdonjog bekebelezésére engedélyét nyilvánítsa, mert különben jogait ezen az uton nem érvényesíthetik és a bélyeg- és illeték-elengedési kedvezménytől is elesnek; és
- azok, kiknek javára tényleg már megszünt követelésre vonatkozó zálogjog avagy megszünt egyéb jog van nyilvánkönyvileg bejegyezve, ugyszintén az ily bejegyzésekkel terhelt ingatlanok tulajdonosai, hogy a bejegyzett jognak törlesztékérelmezzék, illetve hogy törlesztési engedély nyilvánítása végett a kiküldött bizottság előtt jelenjenek meg, mert ellenesetben a bélyegmentesség kedvezményétől elesnek.

Kelt Szerdahelyen, 1899. évi márczius hó 1-én.

A szerdahelyi kir. járásbíróság mint telekkönyvi hatóság.

Végh József, kir. járásbíró.

Wer zufrieden

sein will, kaufe Modestoffe in der Tuchhandlung

G. Stenzel

(Nendwich'sches Haus),

Hermannstadt, Grosser Ring 21.

Wer ein gut passendes Herrenkleidungsstück

tragen will, lasse es bei obiger Firma anfertigen.

Die Schneider-Werkstätte wird von einem tüchtigen erfahrenen Zuschneider geleitet.

[157] 2 6

Kundmachung.

Dienstag den 14. März 1899. Vormittags 9 Uhr, findet auf dem städtischen Rathhause in Hermannstadt die **Versteigerung der Parterre-Wohnung im Quergebäude des Hauses Grosser Ring Nr. 11** auf die Zeit vom 1. Mai 1899 bis 30. April 1902 und eines **Stückchen Wiesengrundes unterhalb der städtischen Wassergewinnungs-Anlage auf Resinärer Gatterl** im Ausmaße von 1 Joch auf die Zeit vom 1. April 1899 bis Ende März 1902 statt.

Die näheren Vertrags- und Licitationen-Bedingungen können beim hiesigen Stadtbauamte eingesehen werden, wo auch schriftliche, gehörig ausgefertigte und mit dem vorgezeichneten Vadum versehenen Offerte bis zum Beginn der mündlichen Licitation angenommen werden.

Hermannstadt, am 6. März 1899.

Der Magistrat.

Aus dem Amtsblatte.

Licitationen.

Am 30. und 31. März (auch unter dem Schätzungswerte) Fabrikste des Karl Görög in Szelely-Udvarhely. (Dortiges Bezirksgericht.)

Am 31. März (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Nachlasses der Katharina Ganoczy geb. Szarmali in Felvincy. (Dortiges Bezirksgericht.)

Am 5. April (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Marie Buturesti in Gaganvaralya. (Gefäßbesitzer Gerichtsbezirk.)

Am 6. Juni (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Samuel Szabó in Torba. (Dortiger Gerichtsbezirk.)

Verdingungen.

Im Bezirke des Salathauer Oberbergamtes mehrere Gruben-Ausscher-Stellen. Gehebe bis 16. März.

Beim Schäßburger Bezirksgerichte eine Vicenotär-Stelle. Gehebe bis 19. März.

Im Bezirks-Magister Comitai die Wegmeister-Stelle in Alt-Rodna. Gehebe bis 31. März.

Ein solides Mädchen

wird zu 2 kleinen Kindern zum sofortigen Eintritt gesucht. Ungarisch unerschütterlich, Monatlohn 10 fl. [162] 1

Adresse in der Expedition dieses Blattes.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee. Russ. Knötcher (*Polygonum avic.*) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftröhre. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaft das bekannte Kraut gedehnt in einzelnen Blättern Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu stricten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knötcher, der daher an *Pithitis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungen- spitzen-Affectionen, Kehlkopfentzündung, Asthma, Athmannoth, Pleuritis, Lungenentzündung, Bluthusten* etc. etc. *Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenentzündung* in sich vermetet, verlange und bereite sich den Absud *schwindenswerth* in sich vermetet, verlange und bereite sich den Absud dieses *Kräuterthees*, welcher echt in Packet n. a. 1 Gulden bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Brochur mit ärztlichen Anweisungen und Attestat gratis. [163] 10-12

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefriedung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl.

Leser es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom jähern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. [241] 34-36

Die Buchdruckerei

Th. Steinhausen's Nachfolger

(Adolf Reissenberger),

Hermannstadt, Wintergasse Nr. 9,

übernimmt

alle Arten Buchdruck-Arbeiten

in jeder Farbe zur schnellen, billigen und correcten Ausführung in den drei Landessprachen.

Preis-Anfragen werden prompt beantwortet.

Verlag der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten“ 115. Jahrgang.

Verlag des neuen und alten Haus- und Wandkalenders.

Das Parterre-Haus

Kleine Erde Nr. 6

ist zu verkaufen.

Näheres im Hause selbst.

[158] 2-2

Das Haus Saggasse Nr. 11

(ehemalige Morscher'sche Apotheke) ist zu verpachten

oder auch

kann dasselbe partiell vermietet werden.

Frequenter Eckposten mit schönem **Geschäftslocal.**

Näheres zu erfragen Schewisgasse 32. [122] 7

Offene Stelle.

Für eine größere Fabrik in Bukarest wird ein durchaus solider, selbstständig arbeitender

Magazineur

gesucht. Beherrschung der rumänischen Sprache Bedingung. Verheiratete Herren bevorzugt.

Gefällige Offerten mit Angabe des Alters und der bisherigen Thätigkeit sub „A. B. 50“ an die Administration dieses Blattes erbeten. [159] 2-3

Tuchversandt nur für Private.

Ein Coupon, 3-10 m. lang, genügend für 1 Herren-Anzug, kostet nur

- fl. 2.80 aus guter
- fl. 3.10 aus guter
- fl. 4.80 aus guter
- fl. 6.75 aus feiner
- fl. 9.00 aus feiner
- fl. 10.50 aus feinsten
- fl. 12.40 aus englischer
- fl. 13.95 aus Kammgarn

echter Schafwolle.

Tuchfabriks-Niederlage **Kiesel-Amhof in Brünn.**

Muster gratis und franco. — Mustergetreue Lieferung.

Privat-Kunden Achtung! Nur direct wird preiswerth eingekauft. Zur Aufklärung und zum Beweise Folgendes: Adolf Krausz, Tuchhändler in Budapest gibt dem Schneider für Bestellungen aus seinem Musterbuche nachstehende Geschenke:

Bei Abnahme von 6. W. fl. 10.— um 50 kr. eine Hose, bei Abnahme von 6. W. fl. 20.— um fl. 1.— einen Anzug, bei Abnahme von 6. W. fl. 60.— einen feinen Anzug ganz umsonst. Ausserdem hat der Schneider folgenden Rabatt: fl. 3.— per Meter und 20%.

Diese Geschenke bezahlt nur der Privatkunde, welcher aus dem Musterbuche des Adolf Krausz beim Schneider kauft. (155) 3-24

Erfolg durch Annoncen

erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefasst und typographisch angemessen angefertigt sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Wien I., Selterstraße 2**; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei erteilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Preispreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vorteilen eine Ersparnis an Inserationskosten erreicht wird. [15] 10

Telegramm!!

Telegramm!!



Große starke und heizbare Badewannen.

welche in dreiviertel Stunden 150 Liter Wasser erwärmen, kosten per Stück nur 18 fl., nicht heizbare Badewannen nur 10 fl. per Stück und werden solche auch auf Ratenzahlungen abgegeben. Stets zu haben im Spenglergeschäft des

Gustav Stuchlich, Hermannstadt, Saggasse Nr. 5.

Dieselbst werden auch Badewannen ausgeliehen, und zwar pro Tag 10 fr., pro Monat 2 fl. 50 fr.

Wer die Gesundheit liebt, scheue die geringen Kosten nicht und kaufe sich eine Badewanne.

Dieselbst ist auch eine große Werkstätte sammt Wohnung, für Professionisten sehr geeignet, per 1. April l. J. zu vermieten. [99] 7-10

„Concordia“

Handels-Actien-Gesellschaft Hermannstadt.

Depôts en gros in Cainen (Rumänien) u. Karlsburg.

Filiale Fogarasch für en gros et détail.

Abtheilung für Colonial-Waaren.

Zucker und feine Kaffees, alle gesuchten Delicatessen in hervorragender Qualität. **Chocolade und Cacao.** Echte russische Thees und Biscuits, Echte Jamaica- und Cuba-Rums. Echte französische Cognacs, sowie auch inländische Fabrikat.

Grosses Lager in reinen Siebenbürger Weinen

schon von 40 kr. per Liter aufwärts.

Echte **Bordeaux-Weine, Malaga-, Madeira- und Sherry-Weine**, berühmte Marken. Echter **französischer Champagner.** Hiesige und ausländische Liqueure. **Alter Slivowitz und Tzuika, Lagerschnäpse.**

Vorzügliche Banater Mehle.

Mineral-Wasser frischer Füllung. Astrachaner und Orsovaer Caviar. **Rother Caviar**, tägliche Postsendungen. **Rahat (Lucum), Marke „Bella-Vista“, Halva, Wachs-, Stearin-, Paraffin- und Unschlitt-Kerzen.** Alleinige Depositaire der bekannten Stearinkerzenfabrik Moessner Mersing, Galatz (Rumänien). [965] 13

Abtheilung für Textil- u. Manufactur-Waaren.

Reichhaltiges und gutassortirtes Lager in **Leinen- und Baumwollgewebe, Winter- und Sommer-Piquets, Barchente, Tischtücher und Servietten, Handtücher und Irlander Taschentücher.**

Chiffons, Cretons und Oxfords.

Alle Sorten **Strick-, Häkel- und Märkgarne, Schafwollgarne und Zephyrwolle** in allen Farben. **Waschechte Näh- und Strickseide** aus der weltberühmten Fabrik **Dollfus-Mieg & Co.** in Mühlhausen i.E. **Herren- und Touristenheuden, Krägen und Manchetten** und modernste **Cravatten.**

Grosses Lager in Herren-, Damen- u. Kinder-Strümpfen u. Socken.

Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.